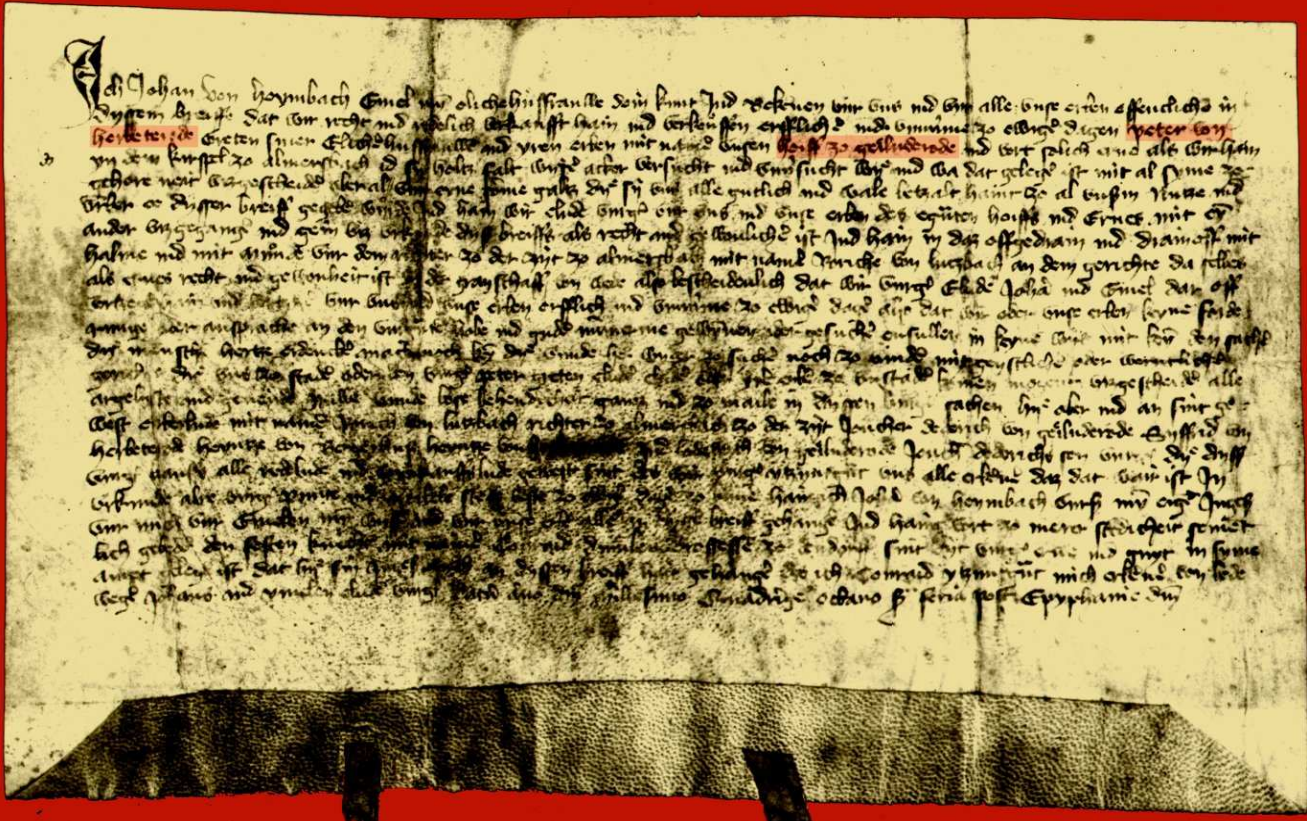


Auf dieser Seite werden die 3 Urkunden gezeigt, die im Zusammenhang mit der ältesten Nennung der Ortsnamen Gieleroth und Herptheroth stehen:

- 1) Ein Foto der Urkunde von 1408. (Die Siegel befinden sich nicht mehr an der Pergamenturkunde.)
- 2) Eine Umschrift dieser Urkunde für den Buchdruck (in Marienstätter Güterverzeichnis von Struck).
- 3) Die Umschrift der Urkunde von 1438, die mit der Urkunde von 1408 verbunden ist.

Dies ist die Fotografie der Urkunde von 1408
 Hier werden die Orte Gieleroth und Herptheroth erstmals erwähnt.



Diese Übertragung des Textes aus der Urkunde von 1408 ist zu finden im Buch:

**DAS CISTERCIENSERKLOSTER
 MARIENSTATT IM MITTELALTER
 URKUNDENREGESTEN, GÜTERVERZEICHNISSE
 UND NEKROLOG**

BEARBEITET VON WOLF HEINO STRUCK

774

1408 Januar 9

Johann von Heimbach und seine Frau Emel verkaufen Peter von Herptheroth (*Herbeterode*) und dessen Frau Grete für eine Geldsumme, die diese ihnen bezahlt haben, ihren Hof zu Gieleroth (*Geienderode*) und alles Erbe, das sie im Kirchspiel Almersbach, an Holz, Feld, Wiesen und Acker haben. Sie haben dies mit Halm und Mund vor Rorich von Lutzbach, Richter am Gericht zu Almersbach, aufgetragen, wie bei Erbe in der Grafschaft Wied (*Wede*) rechts-üblich ist. Sie sollen weder mit geistlichem noch weltlichem Gericht dagegen vorgehen. — Zeugen: der vorgen. Rorich von Lutzbach, Junker Dietrich (*Dederich*) von Gieleroth, Siifrid von Herptheroth, Heyntze von Bergerhuß, Heyntze von Herptheroth und Ludwig von Gieleroth, Sohn des vorgen. Junkers Dietrich, die Unterhändler (*redelude*) und Weinkaufsleute waren. — Sg. des Ausst. und des Ek.s (*festen knecht*) Konrad Dumleir, Drosts (*drossessen*) zu Dierdorf (*Deirdorff*). — *D. anno domini millesimo quadringentesimo octavo, secunda feria post epyphanie domini.*

Ausf. Perg. W 74,610. Beide Sgg. ab. — Rvv. (15. Jh., verblaßt): 1.: *Littera de curti in Gelenterode, quem contulit nobis Petrus de Herpenterode, qui in Hartensfeltz consuevit commorare.* 2.: *De curia in Geelrode, quam Joh(annes) Heymbach olim vendidit.* — Insert in Urk. von 1438 Aug. 22 (Nr. 906).

Diese Urkunde war der Gerichtsurkunde von 1438 beigelegt.

Erläuterungen: Rvv = Rückvermerke (diese befinden sich auf der Rückseite der Urkunde).
 curia in Geelrode: Hof in Gieleroth (nach Sleumer, Kirchenlateinisches Wörterbuch)

Dieser Gerichtsurkunde war die Urkunde von 1408 beigefügt.

(mit der Nennung der Orte *Gieleroth* und *Herpteroth*)

906

Koblenz 1438 August 22

Johann von Frankfurt, Lic. des kanonischen Rechts (*in decretis*), Offizial der Koblenzer Kurie, TrD, bekundet, daß im Gericht vor ihm in der Streitsache zwischen Herrn Bruno, Abt von M (*loci sancte Marie*), KD, Kläger im eigenen Namen und dem des Konvents, und Heynemann Bäcker (*pistori*), wohnhaft zu Hartenfels, TrD, Beklagtem, der Kläger ausführte, daß vor mehreren Jahren der † Petrus von Herpteroth (*Herbeterode*) auf dem Krankenbett, von dem er nicht genas, gesunden Geistes mit vollkommener Sprache (*cum perfecta loquela*) vor seinem Pleban und glaubwürdigen Zeugen testamentarisch gewisse unbewegliche Güter, die in einer pergamentenen, besiegelten Urk. genannt sind, jenem Konvent für den Todesfall schenkte und der Kläger und seine Vorgänger die Güter schon mehrere Jahre und insbesondere gegenwärtig (*inter presentes*) mehr als 10 Jahre ruhig besessen hatten. Trotzdem hat der Beklagte zu nicht geringer Gefahr seiner Seele den Kläger im Besitz der Güter vor einem weltlichen Gericht zu behindern unternommen. Der Beklagte gibt zu, bei jenem Testament anwesend gewesen zu sein und nicht widersprochen zu haben, da er nicht gewußt habe, daß er Erbe jener Güter sein würde. Auch erkennt er an, daß der Kläger 10 Jahre in ruhigem Besitz war. Dies ergibt sich auch aus der Aussage des Herrn Johann, Plebans zu Hartenfels, vor dem jene Schenkung erfolgte. Nachdem sich die Parteien bei Strafe von 100 rhein. fl. auf den Schiedsspruch des Ausst. (*ad pronuncandum summarie simpliciter et de plano sine figura et strepitu iudiciali*) an Eidesstatt geeinigt haben, erklärt er, daß die unbeweglichen Güter, die vom Beklagten gefordert werden und in jener Schenkungsurk. genannt sind, gemäß jenem Vermächtnis dem Abt und Konvent gehören und der Beklagte kein Recht daran hat. Jene Urk. lautet: [· · ·]¹⁾. Der Ausst. läßt darüber auf Wunsch von Abt und Konvent durch den unten gen. Notar eine Urk. anfertigen, die er mit dem größeren Sg. seiner Kurie wie üblich besiegelt. — *Acta sunt hec* im Kreuzgang (*in ambitu*) der St. Kastorkirche zu Koblenz *sub anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, indicione prima, die vero Veneris vicesimasecunda mensis Augusti, hora primarum de mane vel quasi*, im 8. Jahr Papst Eugens IV., vor den Herren Johann Honspach, Kan., und Johann von Vallendar (*Valinder*), Vikar der St. Kastorkirche zu Koblenz. — Bertholdus Wero von Aldendorff, Kleriker MzD, Notar aus päpstl. und kaiserl. Vollmacht und geschworener Notar der Kurie (*curieque consistorialis*) von Koblenz, TrD, bekundet seine Anwesenheit und die Niederschrift durch einen andern mittels Signets und Unterschrift.

Ausf. Perg. W 74,706 mit dem Zeichen des Notars. — Rv. (15. Jh.): *Instrumentum de curia in Geilnderode et banno in parrochia Almerßbach, quos vendidit Johann Heymbach, de quo etiam in littera bene sigillata* [Zusatz um 1500:] *belang(en) etlych gutter zu Almersbach in dem kyrspel. dem Leunenhoff [zu] Kreudenloch.*

¹⁾ Es folgt das Insert von 1408 Januar 9 (Nr. 774 bei Struck, *Marienstätter Güterverzeichnis*)

Erläuterungen: KD = Kölner Diözese; TrD = Trierer Diözese; *pistori* = Bäcker

curia in Geilnderode .. in parrochia Almerßbach = Hof in Gieleroth im Pfarrbezirk Almersbach